Beiträge zur Flora der Pfalz.

Zweiter Nachtrag,

nebst Bemerkungen über einige im übrigen Deutschland wachsende Pflanzen, besonders aus der Gattung Hieracium.

Von Dr. F. Schultz.

(Fortsetzung.)

Ich habe diese Pflanze früher für *H. setigerum* Fries gehalten aber aus dem oben angeführten geht hervor, dass dies nicht sein kann. Die Beschreibung des *H. setigerum* Fries epicris. 38 passt eher zur Pflanze, welche ich im Herb. norm. cent. 8. No. 702 als *Pilosella Rothiana* (*Hieracium* Wallr. sched. crit. p. 417.) S. S. in Flora 1862 p. 431 gegeben habe, und welche sich auch unter diesem Namen in C. Schultz-Bipont. Cichoriaceotheca, snpplem. No. 112 befindet. Dagegen spricht aber, was Fries l. c. p. 37 bei *H. cymosum genuinum* sagt: „hujus varietatis lusus procul dubio est *H. Rothianum* Wallr., ipso in Herb. teste; inter numerosa *H. cymosi* veri adsunt etiam typica *H. Rothiani* spec. s. n. *H. cymosi Rothiani.*"

Fries hat aber unter *H. cymosum* zwei Arten verwechselt, nämlich *H. Nestleri* Villars und *H. poliotrichum* Wim. Ich habe von beiden mehrere Hundert Exemplare untersucht und zwar *H. Nestleri* auch am von Villars (voyage p. 63) angegebenen Standorte, bei Eichstädt gesammelte. An allen diesen habe ich keine Spur von Stolonen gefunden, dagegen fand ich an allen Exemplaren von *H. poliotrichum* (aus Schlesien, der Mark Brandenburg u. s. w.) entweder die langen fadenförmigen Ausläufer, welche zuletzt an der Spitze Blätterrosetten treiben und dadurch den Stock für das folgende Jahr bilden, oder, wenn sie abgebrochen, doch die Spur derselben. Fries spricht (epicris p. 36) bei seinem „*H. cymosum (genuinum)*" von diesen Ausläufern, indem er sagt „interdum rosulas discretas enitens." Er citirt aber dabei „*H. Nestleri* Vill. voy. p. 63 t. 4 f. 1" bei dem ich keine Ausläufer gefunden habe.

Mein *H. Rothianum* hat auch keine Ausläufer, aber es unterscheidet sich von *H. Nestleri* durch die langen Borstenhaare an den Blättern und Stengel (so lang oder länger, als der Durchmesser des Stengels) und von diesem wie von *H. poliotrichum* durch den Blüthenstand. Derselbe bildet nämlich keine „anthela densa cymosa" wie bei *P. Nestleri* und *P. poliotricha*, sondern einen „corymbus discretus," nur ist derselbe noch viel lockerer, als bei

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03639-0281-8

P. praealta. Ich halte mein *H. Rothianum* jetzt nicht mehr für das gleichnamige von Wallroth, sondern für *H. setigerum* Tausch in Flora 1828. 1. Ergänzungsblatt p. 61. Es hat die meiste Aehnlichkeit mit *P. hybrida* (*Hieracium* Villars), nur ist der Stengel viel höher. Es hat auch einige Aehnlichkeit mit:

P. Villarsii (*Hieracium* F. S. in Flora 1861, p. 35) F. S. in Flora 1862 p. 424, F. S. Herb. norm. 701 und 701 bis; C. H. Schultz-Bipont. Cichoriaceotheca Supplem. 113; *Hieracium Auricula* Villars voyage; p. 60 non L., nec Koch, nec Fries; *H. bifureum* Koch syn. p. 510, pro parte, non M. B., Döll Fl. d. Gr. Baden 2, p. 863—866 pro parte von M. Bieb.; *H. brachiatum* Fries epicrisis p. 16, pro parte, non Bertol. Dass das *H. Auricula* Villars voyage (non Dauph) nicht schon vor mir als besondere Species erkannt wurde, rührt wohl daher, dass es Fries mit *H. praealtum* verwechselt und (Symbolae Hier. 1848, p. 26) als Synonym bei *H. praealtum* („*H. Auricula* Vill. voy. p. 60") untergebracht hat, ferner, dass es von vielen verschiedenen Schriftstellern mit Bastarden von *H. Pilosella* und *H. praealtum* sowohl, als auch mit *H. bifurcum* M. Bieb. und mit *H. brachiatum* verwechselt worden ist. Es unterscheidet sich von *Pilosella Rothiana* durch viel niedrigern Wuchs (es wird nicht halb so hoch), durch lauter Röhrenblüthchen (an den vielen Tausenden von Exemplaren, die ich sowohl an den verschiedenen Standorten als auch im Garten beobachtet, habe ich niemals ein Randblättchen bemerkt), durch den Blüthenstand; der Stengel ist nämlich gabelig getheilt, mit langgestielten Köpfen; ferner durch die Ausläufer, deren die Pflanze sowohl Blätterrosetten — als auch Blüthentragende treibt.

In der Flora 1861 ist ein Druckfehler stehen geblieben, den ich hier berichtige. Bei den Pflanzen, die ich gemeinschaftlich mit meinem Bruder benannt habe, sollte nämlich stehen S. S. (Schultz, Schultz) und bei denen, die ich schon zuvor benannt habe F. S. (Fried. Schultz). Nun wurde aber bei allen S. S. gesetzt und ich muss bemerken, dass p. 424 bei *Pilosella Villarsii* und p. 43 bei *P. officinarum-Auricula*, *P. Auricula-officinarum*, *P. officinarum-pratensis*, *P. officinarum-praealta* F. S. (F. Schultz) stehen muss. Aus Versehen ist auch p. 424 *P. praealto-officinalis* F. Sch. zu *P. brachiata* gebracht worden.

Pilosella officinarum-pratensis F. S.; *Hieracium Pilosello-pratense* F. S., non auctorum. Diesen seltenen Bastard, welchen ich früher nur auf Tertiärkalk bei Nierstein im Hessischen gefunden, entdeckte ich später auch in der bayerischen Pfalz, an

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03639-0282-4

Rheindämmen unterhalb Frankenthal auf Alluvium. Ich bemerkte daselbst *P. pratensis* in Menge und sehr üppig und als ich daneben auch *P. officinarum* sah, suchte ich nach dem Bastard und fand ihn.

Bei einer Sendung von Pflanzen, die ich von Hrn. R. Fritze aus Schlesien für's Herbarium normale erhalten habe, befand sich auch ein *Hieracium* unter dem Namen *H. alpinum γ foliosum* Wimmer. Ich sah gleich, dass es nicht zu *H. alpinum* gehören könne und da ich es zuletzt als unbeschrieben erkannte, so habe ich es zu Ehren des Gebers, *H. Fritzei* genannt. Nachdem ich es unter diesem Namen an meinen Freund C. Grenier, Professor in Besançon, den bekannten Kenner der Gattung *Hieracium* gesendet, schrieb mir derselbe unterm 9. März 1872: „je ne retrouve cette plante ni dans les exsiccata de Fries, ni dans les descriptions. Comme vous le dites, elle n'a aucun rapport avec le *H. alpinum* et j'ajoute avec aucune autre espèce du groupe."

Wimmer sagt davon (Fl. von Schles. 3. Aufl. 1857 p. 306) *Hieracium alpinum γ foliosum.* Stengel bis 1 Fuss hoch, beblättert mit 1 oder mehreren Blüthenköpfen, Blätter länglich, lanzettlich, gezähnt, Hülle zottig oder haarig.

Ich habe es beschrieben wie folgt:

Hieracium Fritzei. Phyllopodium, glaucescens. Caule submonocephalo (cephalo 1, rarius 2, rarissime 3), simplici, stricte erecto, firmo, vix pedalo, atro-piloso, canofloccoso, parceque glandulifero, folioso, foliis (7—11) rigidis, apiculatis, supra glabris, infra margineque sparsim pilosis, minuteque glandulosis, remote denticulatis vel subintegris, sursum decrescentibus, inferioribus oblongo-obovatis in petiolum attenuatis, superioribus lanceolatis, sessilibus, supremis integris, cephalis stricte erectis, involucris ventricosis, nigricantibus, hirsutis, pilis longis simplicibus, intermixtis minutis glanduliferis, squamis numerosis (20—28), linearilanceolatis, adpressis, floribus aureis, ligulis dorso apiceque sparsim pilosis, acheniis badiis. ♃ flor. initione Septembris. Differt a *H. pedunculari* Tausch (*H. sudetico* Fries, non Sternb. icon.) colore glaucescnte, caule simplici, foliis (7—11, nec 5—6), remote denticulatis (nec argute dentatis) pedunculis involucrisque glanduliferis, ligulis dorso apiceque piliferis, acheniis badiis, tempore florenti in iisdem locis multo seriore.

Habitat in montibus Riphaeis (i. e. Riesengebirge) ad confinia Silesiae et Bohemiae, ubi d. R. Fritze legit.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03639-0283-0

Nomen dedi in honorem cl. R. Fritze, Silesiaci, botanici meritissimi.

Diese Pflanze ist dem *H. pedunculare* ähnlich, dasselbe ist aber von weicherer Substanz, grün und nicht graugrün, und die Blätter sind scharf gezähnt, durch mehr oder weniger tiefe Einschnitte (während die Blätter bei *H. Fritzei* gar nicht eingeschnitten sind) u. s. w.

Das *H. alpinum* Koch syn. p. 525 besteht aus 4 Arten, zur ersten, dem *H. alpinum* Lin. gehören seine var. *α genuinum* (*H. alpinum* L. spec. 1124), und *β pumilum*. Diese haben nur 1—2 Blätter am Stengel und ein ganz anderes Ansehen, als *H. Fritzei*. Seine var. *γ Halleri* ist *H. nigrescens* Willd., hat nur 1 bis 2 (kleine) ovale Stengelblätter und die breiten Wurzelblätter sind „grosse dentata", wie auch Fries (epicris p. 44) angiebt.

Seine var. „*δ sudeticum*, caulis pedalis foliosus, foliis lanceolatis vel denticulatis, caulinis vix vel parum tantum minoribus, 1—3 cephalus, capitulis magnis et spectabilibus" ist auch eine von *H. alpinum* verschiedene Art. Sie wird für *H. pedunculare* Tausch (*H. sudeticum* Fries) gehalten, dem widerspricht aber das „foliis lanceolatis vel denticulatis". Ich habe das *H. pedunculare* Tausch im Herb. normale No. 708 gegeben und gebe darin nun auch das *H. Fritzei*; man kann daher die beiden Pflanzen vergleichen. Mein sel. Bruder C. H. Sz. Bip. hat das *H. pedunculare* Tausch exsicc. No. 513, Sz. Bip. in Bonplandia 1862, p. 330; *H. sudeticum* Tausch in Flora 1837, 1., Beibl. p. 69, Fries epicris. p. 47, non Sternb. icon. auch in seiner Cichoriaceotheca, supplem. 2, No. 132 gegeben; die Pflanze, welche er Cichoriaceoth. No. 4 unter dem Namen *H. pedunculare* Tausch var. *stylosa* Sz. Bip. mit dem Synonym *H. stylosum* Sz. Bip. ms. olim.; *H. alpinum* et *macrostylum* Tausch in Flora 1828 1. Ergänzungsbl. p. 63 gegeben, halte ich für eine von *H. pedunculare* verchiedene Pflanze, welcher, wenn Art, der Name *H. stylosum* Sz. Bip. bleiben kann. Mein Bruder hat die Pflanze nicht beschrieben, ich finde aber, dass sie sich von *H. pedunculare* durch Folgendes unterscheidet. Sie hat nur ganzrandige Blätter, welche schmäler sind, als bei *H. pedunculare*. Die 3 bis 5 stengelständigen sind nach der Basis verschmälert und nicht breit und sitzend, wie bei *H. ped.*, die Haare am obern Theile des Stengels und dem Blüthenstiel sind horizontal abstehend und viel länger, als der Durchmesser des Stengels, während sie bei *H. pedunculare* kürzer, als derselbe sind. Ich möchte sie mit Tausch für eine var. von *H. alpinum* halten.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03639-0284-6

Die fünfte var. das *H. alpinum* Koch syn, p. 526, die var. ε *nigrescens* ist *H. atratum* Fries symp. p. 145, epicris. p. 95; *H. nigrescens* Wim. fl. siles. 3, pag. 310, non Willd., eine ausgezeichnete Art, von der Koch selbst l. c. sagt „*H. murorum* refert" und die eher das Ansehen von *H. vulgatum* hat.

Das *H. sudeticum* Sternb. in Denkschr. d. bot. Ges. in Regensb. 2. pars 2, tab. 51 (optima!), welches ich in der nächsten Centurie des Herb. norm. gebe, hat Fries (epicris p. 47) *H. bohemicum* genannt und Koch (syn. p. 527) hat es als *H. cydoniaefolium* beschrieben. Es ist aber nicht *H. cydoniaefolium* Villars (dauph. 3, p. 107), sondern *H. cydoniaefolium* Tausch pl. sel. Mit der Pflanze von Villars hat es keine Aehnlichkeit. Diese wurde schon oft verwechselt und das *H. cydoniaefolium* Godr. flor. lorr. ed. 2 p. 478, Wirtgen Herb. fl. rhen. No. 224!, non Villars, halte ich für eine mehr behaarte Form von *H. praeruptorum* Godr. l. c. p. 479. Letzteres habe ich auf die Versicherung von Fries, welcher (epicris. p. 120) bei *H. prenanthoides* Villars sagt „*H. praeruptorum* Godr.! exacte Villarsii", im Herb. norm. n. 709, et 709 bis als *H. prenanthoides* Vill. gegeben. Ich habe noch kein Exemplar von Villars Standort gesehen, aber mein Freund Grenier hat mir kürzlich geschrieben, das *H. prenanthoides* sei von *H. praeruptorum* verschieden und letzteres gehöre als Synonym zu *H. spicatum* All. und *H. strictum* Fries.

Ich besitze die Flora ped. von All. nicht und kann sie daher nicht vergleichen, aber der Name *spicatum* passt nicht zur Pflanze, während sie mit dem Bilde von *H. lanceolatum* Villars hist. pl. Dauph. 3, p. 126, t. 30 am meisten Aehnlichkeit hat. Dies wird aber von Fries (symb. p. 181) für *H. auratum* Fries, und von Gren. et Godr. (fl. de Fr. 2, p. 380, mit einem ?, für *H. elatum* Fries gehalten. Ich kann daher nur den Namen *H. strictum* als sicher annehmen. Derselbe wurde aber dieser Pflanze schon vor Fries von Tausch gegeben. Der Name und die Synonymie wären daher zu setzen wie folgt:

H. strictum Tausch in Flora 1837, 1 Beibl. p. 71; Fries symb. 164 et epicris. 121; *H. prenanthoides* Fries epicris. 119, pro parte, non Villars; *H. prenanthoides vogesiacum* Gren. et Godr. fl. de Fr. 2, p. 380, Rchb. ic. germ. t. 151, f. 1; Fries H. n. fasc. 9, No. 4 et fasc. 12, No. 9 et Hier. No. 134; *H. spicatum* All. ped. t. 28, teste Grenier. — variat:

forma *glabrescens* F. S. caule pilosiusculo, ligulis parcius ciliatis vel subglabris. *H. praeruptorum* Godr. fl. lorr. ed. 2 p. 479;

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03639-0285-2

H. prenanthoides F. S. Herb. norm. 709 et 709 bis, non Villars; *H. lanceolatum* Villars dauph. 3, p. 126 tab. 30?

forma *pilosior* F. S. caule piloso, ligulis conspicue ciliatis. *H. cydoniaefolium* Godr. l. c. p. 478, Wirtgen Herb. fl. rhen. No. 224!, non Villars.

Mit dieser Art oft verwechselt, aber verschieden ist *H. inuloides* Tausch pl. select. fl. bohem. fasc. 2 et in Flora 1837. 1 Beibl. p. 71, Schultz-Bipont. cichoriaceotheca suppl. 2 No. 146; *H. crocatum* Fries sum. veg. scand. 1846, p. 6, symb. Hier. 1848, p. 183 (descript. optima); *H. prenanthoides* pedunculis eglandulosis Koch in lit. ad. F. S. 1847; *H. auratum* Godr. fl. lorr. ad 2, tom. 1, p. 180, non Fries.

Schmalblättrige Formen haben grosse Aehnlichkeit mit *H. umbellatum*, wesshalb ich früher die Pflanze für einen Bastard aus *H. umbellatum* und *H. strictum* gehalten und irrthümlich *H. umbellato-prenanthoides* genannt habe. Die Beschreibung, welche ich unter diesen Namen gegeben, ist folgende:

„aphyllopodum, caule laevi rigido folioso, foliis oblongis lanceolatisve subsinuato-dentatis, basi rotundatis subauriculatis, sessilibus, semiamplexicaulibus, subtus triplinerbibus, ramis pedunculisque 1—2 cephalis strictis subfastigiatis canofloccosis eglandulosoque pilosis (rarius glandula una alterave intermixtis) folio suffultis, involucro basi obtuso subglabro, atrato, squamis obtusis adpressis, extimis subglanduloso-pilosis, ligulis glabris, stylo e luteo-crocato (suffuscescente) acheniis fusco nigris" F. S. arch. de Fl. 1854, p. 24. Mein Bruder nennt diese Beschreibung (cich. suppl. 2 No. 145) „descript. optima", sie passt aber nicht genau auf alle Exemplare, denn das „foliis basi rotundatis subauriculatis" ist nur an breiteren Blättern bemerkbar.

(Schluss folgt.)

Drei neue Tibetische Pflanzen.

Von S. Kurz.

Die Tibetische Flora ist zwar nicht so sehr bekannt in Büchern, als in Herbarien, und die Sammlungen des Dr. Thomson sind denn wohl die reichhaltigsten und belaufen sich auf etwa 600 sp. Seitdem haben viele englische Reisende aus jenen Gegenden die Kenntniss der Tibetischen Flora bereichert, wie Winterbottom, Strachey, Lance u. a. Aber bei weiten reichere Sammlungen sind seitdem von den beiden deutschen Missionären Jaeschke

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03639-0286-8

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: 55

Autor(en)/Author(s): Schultz F.

Artikel/Article: Beiträge zur Flora der Pfalz 279-284